

Lehrkräfte, Sponsoren und Jugendliche, die dieses Jahr bei der Software-Challenge fürs Kieler Ernst-Barlach-Gymnasium ins Rennen gegangen sind. Software-Challenge Germany

FOTOS: MARTIN GEIST

Software-Challenge in der heißen Phase

Wettbewerb hat in Kiel schon viele IT-Karrieren befördert – Frühere Teilnehmer sind heute Sponsoren

VON MARTIN GEIST

PROJENDORF. „Hey, danke für den Fisch“ heißt ein Brettspiel, mit dem sich Menschen locker eine Stunde pro Runde beschäftigen können. Ist aber eine clevere Software am Zug, dauert das Ganze sehr, sehr wenige Minuten. Welche Schüler die besten Programme schreiben, zeigt sich in Kiel bei der Software-Challenge Germany, die gerade ihre heiße Phase erreicht hat.

Ein Jahr lang jeden Monat 300 Euro als Stipendium für ein IT-Studium an der Uni Kiel oder der FH Wedel winken den 24 erfolgreichsten Teilnehmern aus 56 Teams, die diesmal im Rennen sind. Wohin das führen kann, zeigt der Weg von Jan-Hendrik Matthes. Als Schüler nahm der heute 28-Jährige nicht nur an der Software-Challenge teil, sondern fand bald auch den Weg als Software-Entwickler in die Cap3 GmbH, deren gut 30 Beschäftigte Software für sehr unterschiedliche Anwendungen schreiben und pflegen.

Von der Software-Challenge soll es in den Job gehen

„Es wäre mehr möglich, aber es fehlt an Personal“, begründet Matthes, warum seine Firma zum Sponsoren der Software-Challenge geworden ist.

Und tatsächlich ist die Entwicklung von Matthes keine Ausnahme, bestätigt Merle Hogrefe, Personalleiterin bei der FLS GmbH in Heikendorf: „Unter unseren rund 120 Leuten gibt es schon einige, die haben den Einstieg über die

Software-Challenge gefunden.“

Ähnliches kann Provinzial-Sprecher Heiko Wischer aus seinem Unternehmen berichten. Etwa 100 der 1000 Jobs des Versicherers in Kiel entfallen auf den IT-Bereich, Personal ist immer gefragt. Insofern begrüßt es Wischer ausdrücklich, dass die ausgelobten Stipendien nur für Hochschulen in Schleswig-Holstein bleiben. „Erst einmal gilt es, die Jugendlichen für die IT zu begeistern“, sagt dazu Julia Red-

ner von der knk-Gruppe mit 220 Beschäftigten in Kiel, den USA, Großbritannien und anderen Ländern. Für die Software-Challenge engagiert sich das Unternehmen aber noch aus einem weiteren Grund: Knut Nicholas Krause, der die knk vor 35 Jahren gründete, begann einst selbst als digitaler Bastler mit ausgeprägtem Spieltrieb.

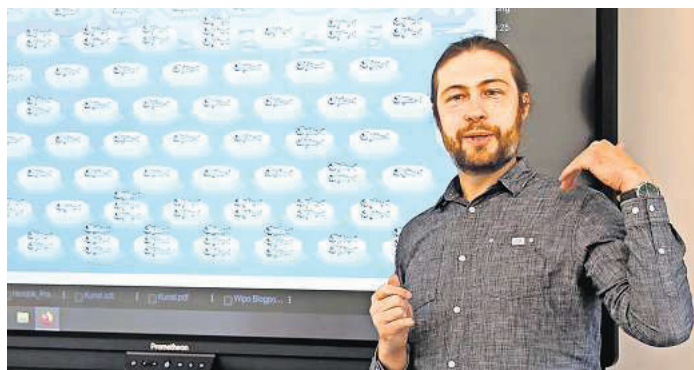
Einen verlässlichen Förderer des Metiers hat der im Jahr 2004 vom Softwarehaus b+m angeschobene Wettbewerb im Projensdorfer Ernst-Barlach-Gymnasium, das immer wieder Teams an den Start bringt. Auch dank der betreuenden Lehrerin, Karin Wieczerkowski, die im vergangenen Jahr mit dem Best-Teacher-Award ausgezeichnet wurde.

Diesmal hat das Gymnasium zwar in der Vorrunde um gerade mal einen Platz den Einzug in die Runde der besten 24 verpasst, doch das soll laut Hendrik Puschmann aus dem elften Jahrgang umso mehr ein Ansporn für die nächste Saison sein: „Da wol-

len wir ein bisschen strukturierter rangehen.“ Mächtig Zukunft steckt im Team des Ernst-Barlach-Gymnasiums auf jeden Fall: Der jüngste Tüftler heißt Anton und ist gerade mal in der sechsten Klasse.

„Erst einmal gilt es, die Jugendlichen für die IT zu begeistern.“

Julia Redner, knk-Gruppe



Informatik-Professor Andreas Mühling von der Uni Kiel begleitet fachlich die Software-Challenge.

Das Finale der von Informatik-Professor Andreas Mühling von der Uni Kiel fachlich geleiteten Software-Challenge Germany wird diesmal wieder öffentlich ausgetragen, und zwar am Freitag, 9. Juni, von 14 Uhr an im Citti-Park Kiel. Außer von den genannten Sponsoren wird der Wettbewerb noch unterstützt von der Prof. Dr. Werner Petersen-Stiftung, der Traser Software GmbH, dem Cluster DiWiSH und von getDigital.de